

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Literaturverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	14
Einleitung	15
I. Teil	
DIE BEDEUTUNG DES ABENDMAHLS FÜR DAS HEIL DES EINZELNEN	
§ 1) Die Gnadenwirkung des Abendmahls in der Eucharistielehre der Luther bekannten spätmittelalterlichen Theologen	19
1. Die Bedeutung der nominalistischen Eucharistielehre für Luther allgemein	19
2. Die Sakramente allgemein und die Eucharistie speziell als wirk- sames, heiliges Zeichen	21
3. Die innere Haltung des einzelnen Gläubigen beim Empfang der Sakramente und speziell bei der manducatio des Herrenleibes	25
§ 2) Abendmahl und Kreuzigung Christi nach dem Verständnis des vor- reformatorischen Luther	28
1. Die heilschaffende Kreuzigung Christi als sacramentum et exem- plum	29
a) bei Augustin als Gewährsmann Luthers	29
b) bei Luther in seinen Randbemerkungen in Augustinus De Tri- nitate von 1509	29
2. Die Eucharistie als heilsames »Denkmal« der geschichtlichen, heil- schaffenden Kreuzigung Christi in den Dictata super Psalterium	32
3. Die innere Haltung des Christen in der Eucharistie angesichts dieser ihrer heilschaffenden Wirkung in den Dictata super Psal- terium	34
§ 3) Abendmahl und Glaube	36
1. Die vor allem aktuelle Heilsbedeutung der Kreuzigung Christi in der Hebräerbriefvorlesung von 1517 f.	37
2. Die Rechtfertigung nicht aus dem historisch gestifteten Abend- mahlssakrament, sondern allein aus dem persönlichen Glauben	38
a) Der Übergang vom Glauben an das Sakrament zum Glauben an das gepredigte Verheißungswort Christi in den Schriften von der Hebräerbriefvorlesung bis zur »Disputatio de fide in- fusa et acquisita« von 1520	38

b)	Das Ungenügen des Abendmahlsvollzuges ex opere operato ohne den Glauben (Sermon von dem hochwürdigen Sakrament von 1519)	46
c)	Der Glaube speziell an die Einsetzungsworte des Abendmahls als Vermächtnis (testamentum) und als Zusage der Sündenvergebung (Sermon von den guten Werken und Sermon von dem Neuen Testament von 1520)	48
d)	Nicht die geschichtliche Einsetzung des Abendmahls, sondern der Glaube an die sündenvergebende Wirkung des göttlichen Wortes als gnadenspendender Faktor und die daraus folgende Ablehnung der Lehre vom opus operatum in »De captivitate Babylonica« von 1520	51
§ 4)	Abendmahl und Wort	55
1.	Der Wortcharakter der Eucharistie bei Augustin	56
2.	Der Wortcharakter der Eucharistie in der nominalistischen Theologie	57
3.	Das Abendmahlsbrot Christi als täglich neu an den Einzelnen ergehendes, göttliches Predigtwort bei Luther	60
a)	Die noch deutliche Trennung von Wort- und Sakramentsgottesdienst in einer vorreformatorischen Schrift Luthers (Decem praecepta Wittenbergensi populo praedicata)	60
b)	Die enge Zuordnung von Gedächtnis (memoria) und Predigt durch die Verknüpfung des synoptischen Anamnesisbefehls mit dem paulinischen Verkündigungsbefehl (terminologisch in den Dictata super Psalterium und inhaltlich in der Hebräerbriefvorlesung)	61
c)	Das eucharistische Predigtwort als heilsnotwendiges eucharistisches Lebensbrot (Auslegung deutsch des Vaterunsers für den einfältigen Laien)	62
d)	Die eucharistische Predigt nicht als kirchliche Erklärung des Abendmahlsgeschehens und nicht als Hinführung zur geschichtlichen Passion Christi am Kreuz, sondern als Offenbarungshandeln Gottes selbst (Sermon von den guten Werken und vor allem Sermon von dem Neuen Testament)	65
§ 5)	Abendmahl als Sakrament	70
1.	Das Altarssakrament als Zeichen für die Einverleibung in den geistlichen Leib Christi in den frühen Abendmahlssermonen (Sermo de digna praeparatione und Sermon von dem hochwürdigen Sakrament); das noch geringe Interesse Luthers für die reale Gegenwart von Leib und Blut Christi in den eucharistischen Gestalten	70

2. Leib und Blut Christi in der Eucharistie nur noch als Zeichen für die im Abendmahlssaal zugesagte Sündenvergebung seit 1520 (Sermon von den guten Werken und Sermon von dem Neuen Testament)	74
a) Vorbereitung dieser Aussage im Brief Luthers an Spalatin vom 18. Dezember 1519 und in der »Disputatio de fide infusa et acquisita« von 1520	74
b) Das Altarssakrament als Zeichen für die Sündenvergebung (Sermon von den guten Werken und Sermon von dem Neuen Testament)	75
3. Die Grundlagen zu Luthers später weiterentwickelter Konsubstantialitäts- und Ubiquitätslehre als Vorboten für Luthers Lehre von der Realpräsenz von Leib und Blut Christi im Abendmahl (De captivitate Babylonica)	79

II. Teil

ABENDMAHL UND KIRCHE	83
§ 6) Abendmahl und Kirche allgemein	83
1. Eucharistie und Kirche als corpus Christi mysticum bei Augustin und in der nominalistischen Theologie	83
a) bei Augustin	83
b) in der nominalistischen Theologie	85
2. Die Zuordnung von eucharistischem und mystischem Christusleib mit deutlicher Betonung des aktualen Wirkens Christi, des Hauptes der Kirche, in Luthers Frühschriften	87
a) Der Hohepriester Christus als Haupt des mystischen Leibes der Kirche nach den Dictata super Psalterium	87
b) Die Eucharistie als Zeichen für die von Christus bewirkte Einheit des Leibes Christi vor allem im Abendmahlssermon von 1519	90
3. Die eucharistische Gemeinschaft nur als Gesamtheit der das gepredigte Verheißungswort Christi hörenden Gläubigen seit 1520 (vor allem im Sermon von dem Neuen Testament von 1520)	93
§ 7) Abendmahl und Priestertum	96
1. Die Hervorhebung der Würde des Amtspriesters durch den nominalistischen Theologen Gabriel Biel	96
2. Die Betonung der Sonderstellung des konsekrierenden Priesters durch den vorreformatorischen Luther	100
a) aus einem Brief Luthers vor seiner Primiz (April 1507)	100
b) aus den »Decem praecepta Wittenbergensi populo praedicata« (1516–18)	101

3. Die innere Zuordnung von Priester und Gemeinde seit der Hebräerbriefvorlesung	102
a) Der Dienst des Amtspriesters am Volke Christi (Hebräerbriefvorlesung)	102
b) Die Mittlerrolle des Amtspriesters bei der Rechtfertigung des einzelnen Abendmahlsempfängers (Resolutiones)	103
c) Das Predigtwort des Amtspriesters als Vermittlung des göttlichen Wortes, aber nicht als Bedingung für die innere Erleuchtung durch Gott (Auslegung des Vaterunsers)	105
4. Der Gedanke des allgemeinen Priestertums der Glaubenden; der Glaube als das priesterliche Amt aller Christen im Sermon von dem Neuen Testament von 1520	106
5. Das Verhältnis von geistlichem Amt und allgemeinem Priestertum	107
a) Die Aufhebung jedes qualitativen Unterschiedes zwischen geistlichem Amt und allgemeinem Priestertum im Brief an Spalatin vom 18. Dezember 1518	107
b) Das geistliche Amt nicht als dem allgemeinen Priestertum übergeordnete Gewalt, sondern nur als kraft göttlicher Autorität erfolgender kirchlicher Auftrag zum öffentlichen Dienst an der Gemeinde durch Wortverkündigung und Sakramentspendung in den Programmschriften von 1520 (An den christlichen Adel deutscher Nation und De captivitate Babylonica)	108
α) Die mit der Taufe gegebene gleiche Gewalt aller Christen zur Wortverkündigung und Sakramentspendung	110
β) Das geistliche Amt als Auftrag zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentspendung als Dienst an der Gemeinde	110
γ) Die kirchliche Berufung des Amtspriesters kraft göttlicher Autorität	111
δ) Die praktischen Voraussetzungen für die Ordination zum Amt der Wortverkündigung und zur Abendmahlsspendung	117
ε) Die Ablehnung eines bei der Ordination eingprägten character indelebilis aufgrund des rein funktionalen Amtsverständnisses Luthers	119
c) Das Verhältnis von geistlichem Amt und römischem Ordo nach Luther	120
α) Der römische Ordo ist kein Sakrament. Die nicht absolute, sondern nur relative Bindung des geistlichen Amtes an die Sakramentsverwaltung (De captivitate Babylonica)	120

β) Die begriffliche Unterscheidung zwischen Ordo und Ordination (Responsio extemporaria)	121
Zusammenfassung	123
§ 8) Abendmahl und Opfer	125
1. Das Verhältnis von Meßopfer und Kreuzesopfer in der nominalistischen Theologie	125
a) allgemein	125
b) in der Meßopferlehre Gabriel Biels	125
2. Die Eucharistie als demütiges Lob-, Bekenntnis- und Selbstopfer in den Dictata super Psalterium Luthers	129
3. Die erste Infragestellung des Opfercharakters der Messe in der Hebräerbriefvorlesung	130
4. Die strikte Ablehnung des Opfercharakters der Messe in den Kampfschriften von 1520	132
a) Die theologische Begründung aus Luthers aktualistischem Abendmahlsverständnis (das göttliche Verheißungswort als allein im persönlichen Glauben des Einzelnen wirksame Gabe Gottes; keine gesamtkirchliche Teilhabe am Kreuzesopfer Christi)	132
b) Die aus der alten Kirche stammenden »Bräuche« wie Kollekte, Offertorium etc. als »Opfer« in der Messe ohne Heilsbedeutung in ihrer Gegenüberstellung zum eigentlichen Inhalt des Abendmahls, dem Verheißungswort Christi als Zusage der Sündenvergebung	135
c) Das allein als Glaube verstandene »geistliche Opfer« der Messe	137
d) Massive Angriffe gegen die römische Meßopferpraxis unter theologischen und praktisch-pastoralen Gesichtspunkten	138
Ausblick auf die Abendmahlslehre Luthers nach 1521	140
Schlußüberlegungen	144